

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1934)
Heft: 17

Artikel: Zuzug und Wegzug in Bern 1930 bis 1933 : mit Rückblicken auf frühere Jahre
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nat. oh. Z. 6/2

n. n. binden

BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN
HEFT 17

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT

ZUZUG UND WEGZUG
IN BERN 1930 BIS 1933

MIT RÜCKBLICKEN AUF FRÜHERE JAHRE



BERN 1934

BEITRÄGE ZUR STATISTIK DER STADT BERN
HEFT 17
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT

ZUZUG UND WEGZUG
IN BERN 1930 BIS 1933
MIT RÜCKBLICKEN AUF FRÜHERE JAHRE



Nat. ök. Z. 612

BERN 1934

**34, d 3*

Katalog

INHALT.

	Seite
VORBEMERKUNGEN.....	4
1. ENTWICKLUNG DES ZU- UND WEGZUGES IM ALLGEMEINEN	5
2. DIE HEIMATZUGEHÖRIGKEIT DER GEWANDERTEN.....	7
3. HERKUNFTSORT UND WEGZUGSZIEL DER GEWANDERTEN..	9
4. ALTER UND GESCHLECHT DER GEWANDERTEN.....	11
5. ERWERBSTÄTIGE UND NICHTERWERBSTÄTIGE	14
6. BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER ERWERBSTÄTIGEN GEWANDERTEN	16
7. ZU- UND WEGGEZOGENE FAMILIEN.....	21
8. ERGEBNISSE UND SCHLUSSFOLGERUNGEN	22
10 ÜBERSICHTEN.....	25

Vorbemerkungen.

Die grosse Arbeitslosigkeit, von der auch Bern in der letzten Zeit heimgesucht worden ist, bietet Veranlassung, den Zu- und Wegzug einiger Jahre, die sogenannte wirtschaftliche Bevölkerungsbewegung, zu überschauen. Zur Feststellung der Zu- und Abwanderung sind im Kontrollbureau seit dem 1. Dezember 1920 besondere Zu- und Wegzugskarten eingeführt worden.

Die Karten werden wöchentlich an das Statistische Amt abgeliefert. Sie werden in Verbindung mit den Geburten- und Sterbekarten zur Feststellung der Wohnbevölkerung verwendet, wobei seit 1931 jeweilen die Zahl der festgestellten Weggezogenen um 4% erhöht wird. Der Zuschlag von 4% zum Wegzug wird zum Ausgleich nicht abgemeldeter Personen gemacht. Die 4% Wegzugszuschlag stellen eine auf Grund der Volkszählungsergebnisse festgestellte Erfahrungszahl dar. Für die Jahre 1901—1930 wurden die jährlichen Zu- und Wegzugszahlen auf Grund der Volkszählungsergebnisse bereinigt. In den Jahren 1901—1910 ergab sich zu den Zuzugszahlen ein Zuschlag von 3,0 %, in den Jahren 1911—1920 und 1921—1930 zu den Wegzugszahlen ein Zuschlag von 5,8 bzw. 6,4 %. Bei der Gliederung der Gewanderten nach Heimat, Herkunft (Wanderungsziel), Alter und Berufsgruppen musste mit wenigen Ausnahmen von einer Bereinigung der Zahlen abgesehen werden, da die Verteilung der Zuschläge auf die verschiedenen Gruppen zu grosse Willkürlichkeiten mit sich gebracht hätte.

Ueber die Zwecke der Fortschreibung der Bevölkerungszahl hinaus erfolgt die Bearbeitung der Zu- und Wegzugskarten nach Staatszugehörigkeit, Herkunftsort, Wegzugsziel, Alter, Geschlecht und beruflich sozialer Stellung der Gewanderten. Einige Ergebnisse dieser Statistik gelangen seit mehreren Jahren regelmässig in den Vierteljahresberichten, sowie im Statistischen Jahrbuch zur Veröffentlichung.

Eine Auswertung des gesamten im Amte vorliegenden Zahlenmaterials hat bis jezt gefehlt. Diese Lücke auszufüllen, ist der Zweck der vorliegenden Untersuchung, deren Schwergewicht in der Darstellung der Gewanderten nach dem Alter und der beruflich-sozialen Stellung liegt.

Es ist dem Statistischen Amte eine angenehme Pflicht, der städtischen Polizeidirektion und vor allem dem Kontrollbureau, die die Einführung dieser Statistik ermöglichten, für ihre verständnisvolle Mitarbeit bei der Beschaffung des Urmaterials den wärmsten Dank auszusprechen.

BERN, im April 1934.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

Dr. Freudiger.

1. Entwicklung des Zu- und Wegzugs im allgemeinen.

Zugezogen sind in den vier Jahren 1930—1933 54 312 Personen, weggezogen 47 024. Der Mehrzuzug beträgt somit 7 288 Personen. Zu- und Fortgezogene in den einzelnen Jahren zeigt die folgende Zusammenstellung:

Jahr	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzuzug
1930	13 692	12 723	969
1931	13 651	11 612	2 039
1932	13 624	11 429	2 195
1933	13 345	11 260	2 085
Zusammen	54 312	47 024	7 288

Ein jährlicher Mehrzuzug von rund 2000 Personen ist für eine Stadt von der Grösse Berns in normalen Zeiten nichts aussergewöhnliches. In Zeiten indessen, da die Arbeitsmöglichkeiten immer mehr zuschrumpfen beginnen und das eigene Arbeitslosenheer zeitweise gegen 2 000 Personen beträgt, bedeutet ein Mehrzuzug in diesem Ausmasse eine schwere Gefahr — für die Stadtfinanzen nicht weniger als für das ortsansässige Arbeitsvolk.

Zur richtigen Beurteilung der Mehrzuzugszahlen der letzten Jahre ist es notwendig, sich vorgängig über die Stärke des Zu- und Wegzugs in früheren Jahren Klarheit zu verschaffen. Hierüber geben die folgenden (bereinigten) Zahlen ein Bild:

Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1901	10 424	9 230	1 194	1916	16 855	15 879	976
1902	10 952	9 811	1 141	1917	18 705	15 910	2 795
1903	12 369	10 636	1 733	1918	15 897	15 990	— 93
1904	12 538	11 255	1 283	1919	15 389	17 700	— 2 311
1905	12 911	11 926	985	1920	14 104	15 276	— 1 172
1906	14 011	12 491	1 520	1921	10 347	11 861	— 1 514
1907	13 587	12 735	852	1922	10 868	11 387	— 519
1908	13 728	12 533	1 195	1923	11 879	11 676	203
1909	14 283	13 139	1 144	1924	12 988	12 215	773
1910	15 303	13 313	1 990	1925	12 728	12 015	713
1911	14 961	13 534	1 427	1926	12 219	11 685	534
1912	16 025	14 538	1 487	1927	12 130	11 697	433
1913	17 429	14 584	2 845	1928	12 486	12 015	471
1914	15 323	15 452	— 129	1929	13 292	12 246	1 046
1915	14 614	13 768	846	1930	13 692	12 723	969

Jahrzehnt	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1901—1910	130 106	117 069	13 037
1911—1920	159 302	152 631	6 671
1921—1930	122 629	119 520	3 109
Zusammen	412 037	389 220	22 817

Der in den Jahren 1930 bis 1933 erfolgte Zuzug ist auch in früheren Jahren erreicht und häufig sogar wesentlich übertroffen worden. Aufschlussreich sind die Wegzugszahlen. Die Wegzugszahl z. B. des Jahres 1933 — 11 260 — ist die kleinste bis zurück zum Jahre 1904, in welchem Jahr Bern rund 71 000 Einwohner gegenüber 118 000 im Jahre 1933 zählte.

Gegenüber 1930 war der Zuzug 1933 um 2,5%, der Wegzug um 9,6% geringer; man beachte folgende Verhältniszahlen:

	Zuzug	Wegzug
1930	100,0	100,0
1931	99,7	93,2
1932	99,5	91,8
1933	97,5	90,4

Der starke Mehrzuzug seit dem Jahre 1930 beruht vor allem auf einer kleineren Zahl von Wegzügen. Das Jahr 1933 verzeichnet gegenüber dem Jahr 1930 einen Wegzugsausfall von rund 1 000 Personen. In andern Zeiten wären diese Leute fortgezogen, um auswärts ihr Brot zu verdienen, währenddem sie nunmehr zufolge der allgemeinen Wirtschaftskrise und der damit im Zusammenhang stehenden Schrumpfung der Beschäftigungsgelegenheiten gezwungen sind, in unserer Stadt zu bleiben. Hier liegt einer der Gründe, die nicht unwesentlich zur Vermehrung der Arbeitslosenzahlen in unserer Stadt beigetragen haben. Die Zahl der Arbeitslosen (Stichtagszählungen) betrug:

	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	789	1 009	1 186	2 040	2 400
März.....	355	337	783	882	1 105
Juni	226	274	551	761	.
September.....	190	215	331	543	.
Dezember	991	1 267	1 487	2 225	.

Die vorstehenden Zahlen bringen sinnenfällig den Zusammenhang zwischen Zu- und Wegzug und Arbeitslosigkeit zum Ausdruck.

Bern hat heute ungefähr die gleichen Arbeitslosenzahlen wie im Krisenjahr 1922. Die Lage ist indessen schlimmer als damals, weil den Arbeitsfähigen der Wegzug versperrt ist und trotz der Schrumpfung der Arbeitsmöglichkeiten in unserer Stadt der Zuzug in den letzten Jahren um rund 2000 bis nahezu 3 000 Köpfe grösser war als in den Jahren 1921 bis 1929.

Zum Schluss dieses Abschnittes sei noch eine Uebersicht geboten, in der der Mehrzuzug auf die einzelnen Monate verteilt ist.

	1921/24	Jahresdurchschnitt 1925/29	1930/33
Januar	0	133	136
Februar	— 142	— 25	— 28
März	— 334	— 209	— 114
April	— 344	— 373	— 208
Mai	133	226	394
Juni	81	149	233
Juli	— 138	— 102	4
August	— 62	52	87
September	36	19	154
Oktober	23	103	265
November	399	532	611
Dezember	84	134	288
Zusammen	— 264	639	1 822

März und April kann man auf Grund dieser Zahlen als Wegzugsmonate, Mai und November als Zuzugsmonate bezeichnen.

2. Die Heimatzugehörigkeit der Gewanderten.

Von den in den vier Jahren 1930/1933 zugezogenen Personen waren rund die Hälfte Berner und knapp ein Drittel übrige Schweizer. Die Ausländer machten 12,7% aller Zugezogenen aus. Im Vergleich zu früheren Jahren ergeben sich keine Verschiebungen von Bedeutung, wie den folgenden Zahlen zu entnehmen ist. Zugezogene nach der Heimatzugehörigkeit:

Jahres- durchschnitt	Alle Zugezogenen	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	11 520	166	5 928	3 857	1 569
1925/29	12 571	191	6 655	4 211	1 514
1930/33	13 578	226	7 180	4 451	1 721

Von 100 Zugezogenen entfallen auf:

	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	1,4	51,5	33,5	13,6
1925/29	1,5	52,9	33,5	12,1
1930/33	1,7	52,9	32,8	12,7

Von den 1930 bis 1933 weggezogenen Personen waren ebenfalls rund die Hälfte Berner und knapp ein Drittel übrige Schweizer. Der Anteil der Ausländer macht 13,1 % aus. Stärker als beim Zuzug ist gegenüber früheren Jahren der Anteil der Berner am Gesamtwegzug gewachsen, jener der Ausländer zurückgegangen, wie folgende Zahlenreihen zeigen. Weggezogene nach der Heimatzugehörigkeit:

Jahres- durchschnitt	Alle Weggezogenen	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	11 076	200	5 478	3 565	1 833
1925/29	11 214	226	5 654	3 804	1 530
1930/33	11 240	226	5 870	3 673	1 471

Von je 100 Weggezogenen waren nach der Heimatzugehörigkeit:

	Stadtberner	Uebr. Berner	Uebr. Schweizer	Ausländer
1921/24	1,8	49,4	32,2	16,6
1925/29	2,0	50,4	33,9	13,7
1930/33	2,0	52,2	32,7	13,1

Der Ausländeranteil ist unter den Gewanderten etwas grösser als unter der Gesamtbevölkerung. Beim Zuzug bewegt er sich im Zeitraum 1920/33 zwischen 12,1 und 13,6 %, beim Wegzug zwischen 13,1 und 16,6 %, wogegen der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung am 1. Dezember 1920 8,5 % und am 1. Dezember 1930 6,2 % betrug.

Es drängt sich nun die Frage auf, wie durch die Wanderbewegung die Zusammensetzung der Bevölkerung seit Ende 1930 verändert worden ist. Zur Beantwortung dieser Frage ist die Kenntnis des Mehrzuzuges in den Jahren 1931/33 nach der Heimatzugehörigkeit notwendig. Die entsprechenden Zahlen lauten (mit einem Wegzugszuschlag von 4 %):

	Mehrzuzug 1931/33 absolut	in % des Bestandes am 1. Dezember 1930
Stadtberner	— 27	— 0,4
Uebrige Berner	3 569	5,2
„ Schweizer	2 227	7,3
Ausländer	550	7,9
Zusammen	6 319	5,6

Der Anteil der übrigen Schweizer und der Ausländer erfuhr in den letzten drei Jahren durch den Zu- und Wegzug eine Steigerung. Wenn trotzdem auf Ende 1933 der Ausländeranteil mit 5,8 % geringer war als Ende 1930, so ist dies vor allem die Folge zahlreicher Einbürgerungen. Zudem war der Geburtenüberschuss der Ausländer nahezu gleich Null, so dass die natürliche Bevölkerungsbewegung der Wanderungsbewegung entgegen wirkt. Die einzelnen Elemente der Veränderung der Ausländerbevölkerung Berns vom 1. Dezember 1930 bis 31. Dezember 1933 ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Ausländer am 1. Dezember 1930	6 919
Bestandesveränderungen infolge:	
Einbürgerungen	— 403
Eheschliessungen	— 169
Mehrzuzug	526
Geburtenüberschuss	4
Ausländer am 31. Dezember 1933	6 877

Im Zeitraum vom 1. Dezember 1930 bis 31. Dezember 1933 hat die Zahl der Ausländer um 42 abgenommen, während die Zahl der Schweizer um 7 282 zunahm.

3. Herkunftsort und Wegzugsziel der Gewanderten.

Aus welchen Herkunftsgebieten setzt sich der Zuzug zusammen und welches sind die Hauptrichtungen des Fortzuges? Zur Beantwortung dieser Frage liegen Zahlen nicht nur für die letzten vier Jahre, sondern zugleich für das ganze Volkszählungsjahrzehnt 1920/30 vor.

Was zunächst den Zuzug von 1930 bis 1933 betrifft, so entfallen von den 54 312 Zugezogenen 5 164 oder 9,5% auf die Vororte ¹⁾, 18 585 oder 34,2 % auf den übrigen Kanton Bern, 24 079 oder 44,3 % auf die übrige Schweiz und 6 484 oder 12,0 % auf das Ausland. Die Verteilung der Zuziehenden nach dem Herkunftsort im Vergleich zu früheren Jahren ist aus den folgenden Zahlen ersichtlich:

Jahres- durchschnitt	Alle Zuge- zogenen	Vororte	Herkunftsgebiet		
			Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	11 520	926	4 105	5 042	1 447
1925/29	12 571	1 199	4 458	5 461	1 453
1930/33	13 578	1 291	4 646	6 020	1 621

Von je 100 Zugezogenen entfallen auf:

	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	8,0	35,6	43,8	12,6
1925/29	9,5	35,5	43,4	11,6
1930/33	9,5	34,2	44,3	12,0

Im ganzen Zeitraum 1920/33 standen unter den Zugezogenen die „übrigen Schweizer“ mit rund zwei Fünftel aller Zugezogenen an der Spitze, gefolgt von den „übrigen Bernern“ mit gut ein Drittel. Zeitlich betrachtet sind beim Zuzug in den einzelnen Gruppen keine nennenswerten Verschiebungen eingetreten.

Setzt man die Zuzugszahlen der Jahre 1921/24 = 100, so ergeben sich für die späteren Zeitperioden und die einzelnen Herkunftsgebiete folgende Verhältniszahlen:

Jahresdurchschnitt	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	100,0	100,0	100,0	100,0
1925/29	129,5	108,6	108,3	100,4
1930/33	139,4	113,2	119,4	112,0

Was den Wegzug betrifft, so entfallen von den 44 958 Weggezogenen (ohne Wegzugszuschlag) der Jahre 1930—1933 auf die Vororte 4 571 oder 10,2 %, den übrigen Kanton Bern 14 363 oder 31,9 %, die übrige Schweiz

¹⁾ Bolligen, Bremgarten, Kirchlindach, Köniz, Muri, Wohlen und Zollikofen.

21 141 oder 47,0 % und das Ausland 4 883 oder 10,9 % (einschliesslich 164 mit unbekanntem Wegzugsziel). Zeitlich verlief die Entwicklung wie folgt:

Jahres- durchschnitt	Alle Wegge- zogenen	Vororte	Wegzugsziel		Ausland	Un- bekannt
			Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz		
1921/24	11 076	852	3 529	4 648	1 967	80
1925/29	11 214	962	3 482	5 281	1 474	15
1930/33	11 240	1 143	3 591	5 285	1 180	41

Von je 100 Weggezogenen entfallen auf:

	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland	Unbekannt
1921/24	7,7	31,9	41,9	17,8	0,7
1925/29	8,6	31,0	47,1	13,2	0,1
1930/33	10,2	31,9	47,0	10,5	0,4

Wie beim Zuzug stehen auch beim Wegzug die „übrigen Schweizer“ mit 41,9 bis 47,1 % an der Spitze, gefolgt wie beim Zuzug von den „übrigen Bernern“ mit 31,0 und 31,9 %.

Wie beim Zuzug ist es auch beim Wegzug interessant, die Zahlen der Jahre 1921/24 = 100 zu setzen, um zu sehen, welche Verschiebungen hier eingetreten sind:

Jahresdurchschnitt	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland	Unbekannt
1921/24	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1925/29	112,9	98,6	113,6	74,9	18,8
1930/33	134,1	101,7	113,7	59,9	51,2

In den Jahren 1930/33 war der Wegzug in die Vororte gleich dem Zuzug aus den Vororten durchschnittlich um rund ein Drittel stärker als 1921/24. Ebenso nahm der Wegzug etwa um ein Siebentel zu, wogegen in den Jahren 1930/33 der Wegzug in das Ausland nur noch drei Fünftel des Wegzugs der Jahre 1921/24 betrug.

Der „Auszug“ aus unserer Stadt richtete sich somit in den letzten Jahren stärker in die Vororte und in die übrige Schweiz. Entfallen doch von 100 Wegziehenden in den Jahren 1930/33 10,2 auf die Vororte und 47,0 auf die übrige Schweiz, wogegen die entsprechenden Ziffern für die Jahre 1921/24 7,7 bzw. 41,9 lauten. Die Abwanderung ins Ausland ist stark zurückgegangen; waren unter den 44 304, die in den Jahren 1921/24 unsere Stadt verlassen haben, 7 872 oder 17,8 % die das Ausland als Fortzugsziel angaben, so befanden sich unter den 44 958 Fortgezogenen der Jahre 1930/34 nur noch 4 719 oder 10,5 %, deren Ziel das Ausland war.

Aufschlussreich ist folgende Bilanz über den Zuzug und Wegzug nach dem Herkunftsort bzw. Fortzugsziel der Gewanderten (mit Berücksichtigung des Wegzugszuschlags):

Mehrzuzug nach dem Herkunftsort bzw. Fortzugsziel 1921/1933

Jahres- durchschnitt	Zusammen	Vororte	Uebr. Kt. Bern	Uebr. Schweiz	Ausland
1921/24	— 1 057	76	1 401	392	— 2 926
1925/29	3 197	874	3 768	— 787	— 658
1930/33	7 288	387	3 565	1 959	1 377

Für die Vororte, den übrigen Kanton Bern und die übrige Schweiz zeigt sich in den Jahren 1930/33 ein bedeutend höherer Mehrzuzug als 1921/24. Von besonderem Interesse ist die Wanderungsbilanz mit dem Ausland. Zogen in den Jahren 1921/24 noch 2 402 mehr Personen aus der Stadt Bern ins Ausland als vom Ausland in die Stadt, so ergibt sich für 1930/33 ein Mehrzuzug in die Stadt. Der Grund für diese Umkehr der Wanderungsverhältnisse liegt in dem bereits erwähnten Rückgang des Wegzugs in das Ausland bei zunehmendem Zuzug aus dem Ausland. In diesen Zahlen der Wanderungsstatistik zeigen sich die immer mehr verbreiteten Bestrebungen des Auslandes, fremde Arbeitskräfte nach Möglichkeit fernzuhalten, und gleichzeitig auch die vermehrte Rückkehr von im Ausland stellenlos gewordenen Schweizern.

4. Alter und Geschlecht der Gewanderten.

Die Auszählung der Gewanderten nach dem Alter erfolgte in Bern erstmals für das Jahr 1931, sodass der Altersaufbau der in den Jahren 1931 bis 1933 Zu- und Weggezogenen zahlenmässig dargestellt werden kann. Die Zahl der zu- und wegziehenden Personen und die der mehrzugezogenen in den verschiedenen Altersgruppen ergibt sich aus nachstehender Zahlenübersicht:

Zuzug und Wegzug 1931/33: Gesamtzahlen.

Altersgruppe	Zuzug			Wegzug			Zuzug 1931/33	Wegzug 1931/33
	1931	1932	1933	1931	1932	1933		
Unter								
20 Jahre	3 553	3 670	3 181	2 566	2 472	2 118	10 404	7 156
20—39 „	8 680	8 330	8 567	7 287	7 062	7 299	25 577	21 648
40—59 „	1 141	1 271	1 272	995	1 143	1 055	3 684	3 193
60 und mehr	277	353	325	318	312	355	955	985
Zusammen	13 651	13 624	13 345	11 166	10 989	10 827	40 620	32 982

	Mehrzuzug			
	1931	1932	1933	1931/33
Unter 20 Jahre	987	1 198	1 063	3 248
20—39 „	1 393	1 268	1 268	3 929
40—59 „	146	128	217	491
60 und mehr Jahre ...	— 41	41	— 30	— 30
Zusammen	2 485	2 635	2 518	7 638

Ein Blick in den Altersaufbau der Gewanderten zeigt, dass sowohl beim Zu- als auch beim Wegzug die 20—39jährigen weitaus an erster Stelle stehen. An zweiter Stelle stehen die unter 20jährigen, gefolgt von den 40—59jährigen. Das Trüpplein der über 60jährigen macht bloss 2—3 % der Gewanderten aus. Von je 100 Zu- bzw. Weggezogenen entfallen auf die Altersgruppe:

	Zuzug				Wegzug			
	1931	1932	1933	1931/33	1931	1932	1933	1931/33
Unter 20 Jahre	26,0	26,9	23,8	25,6	23,0	22,5	19,6	21,7
20—39 „	63,6	61,2	64,2	63,0	65,3	64,3	67,4	65,6
40—59 „	8,4	9,3	9,6	9,1	8,9	10,4	9,7	9,7
60 u. mehr Jahre	2,0	2,6	2,4	2,3	2,8	2,8	3,3	3,0
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Von den in den drei Jahren 1931/33 Mehrzugezogenen entfallen zusammen 3 248 oder 42,5 % auf die Altersgruppe bis 20 Jahre und 3 929 oder 51,4 % auf die nächstfolgenden 20—39 Jahre. Am meisten ist die Altersklasse der 20—30jährigen durch den Mehrzuzug beeinflusst worden (+ 3 929 Personen). Sehr gering war der Mehrzuzug der älteren Jahrgänge. Bei den über 60 Jahre alten ergab sich ein Mehrwegzug. Die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung war am 1. Dezember 1930 (Volkszählung) die folgende:

	Einwohner		Mehrzuzug auf 1000 Einwohner 1931/1933
	absolut	in %	
Unter 20 Jahre	31 247	28,0	35
20—39 „	42 407	37,9	31
40—59 „	28 086	25,1	6
60 und mehr Jahre	10,043	9,0	— 1
Zusammen	111 783	100,0	23

Die Zahlen zeigen, dass der Bevölkerungszuwachs zufolge Mehrzuzug sich hauptsächlich aus Jugendlichen und Personen im erwerbstätigen Alter zusammensetzt. Welchen Berufen die erwerbstätigen zu- und weggezogenen Personen angehören, wird an anderer Stelle dieses Aufsatzes ausgeführt.

Sind an der Wanderungsbewegung die Männer oder die Frauen stärker beteiligt oder halten sie einander die Waage? Darüber geben die folgenden Zahlen Aufschluss:

	Zugezogene 1931/33				Weggezogene 1931/33			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
unter 20 Jahre	3 771	36,2	6 633	63,8	2 453	34,3	4 703	65,7
20—39 „	11 682	45,7	13 895	54,3	9 433	43,6	12 215	56,4
40—59 „	1 770	48,0	1 914	52,0	1 538	48,2	1 655	51,8
60 u. mehr Jahre	331	34,6	624	65,3	383	38,9	602	61,1
Zusammen	17 544	43,2	23 066	56,8	13 807	41,9	19,175	58,1

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Frauen an der Gesamtwanderung stärker beteiligt sind als die Männer; auch innerhalb der einzelnen Altersklassen trifft diese Feststellung zu.

Die prozentuale Altersverteilung der Zu- bzw. Fortgezogenen getrennt nach dem Geschlecht ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Altersgruppe	Zugezogene 1931/33		Weggezogene 1931/33	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Unter 20 Jahre	21,5	28,8	17,8	24,5
20—39 „	66,5	60,2	68,3	63,7
40—59 „	10,1	8,3	11,1	8,6
60 und mehr Jahre ...	1,9	2,7	2,8	3,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Sowohl bei den Zugezogenen als auch bei den Weggezogenen sind die Altersgruppen 20—39 und 40—59 beim männlichen Geschlecht stärker besetzt als beim weiblichen, während umgekehrt die Gruppe unter 20 und über 60 Jahre beim weiblichen Geschlecht eine stärkere Besetzung aufweisen als beim männlichen.

Die Verteilung des Mehrzuzugs auf die beiden Geschlechter geht aus den nachstehenden Zahlen hervor:

	Mehrzuzug							
	1931		1932		1933		1931/33	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Unter 20 Jahre	414	573	520	678	384	679	1 318	1 930
20—39 „ .	794	599	747	521	708	560	2 249	1 680
40—59 „ .	68	78	— 12	140	176	41	232	259
60 u. mehr Jahre	— 30	— 11	—	41	— 22	— 8	— 52	22
Zusammen ..	1 246	1 239	1 255	1 380	1 246	1 272	3 747	3 891
in %	50,1	49,1	47,6	52,4	49,5	50,5	49,1	50,9

Weibliche Personen sind demnach in den drei Jahren 1931/33 3 891 und männliche 3 747 mehrzugezogen. Der Mehrzuzug setzt sich zu 50,9 % aus Frauen und zu 49,1 % aus Männern zusammen. Innerhalb der einzelnen Altersklassen ist der Anteil der beiden Geschlechter am Mehrzuzug sehr ungleich: in der Altersgruppe unter 20 Jahren sind im Durchschnitt der drei Jahre 1931/33 von 100 Mehrzugezogenen 59,4 % Frauen, in der Altersgruppe 20—39 dagegen 57,2 % Männer, wogegen bei den über 60 Jahre alten Personen bei den Männern ein Mehrwegzug von 52 und bei den Frauen ein Mehrzuzug von 22 festzustellen ist, sodass sich bei dieser Altersklasse insgesamt ein Mehrwegzug von 30 Personen herausstellt.

5. Erwerbstätige und Nichterwerbstätige.

Der Einfluss des Zu- und Wegzugs auf den Arbeitsmarkt lässt sich erst richtig beurteilen, wenn Aufschlüsse über den Beruf der Gewanderten vorliegen. Die erste Unterscheidung jeder beruflichen Gliederung ist die in erwerbstätige und nichterwerbstätige Personen. Nur die erwerbstätigen Personen fallen für arbeitsmarktpolitische Erörterungen in Betracht, nicht dagegen Lehrlinge, Lehtöchter, Studierende, Schüler, Hausfrauen, Kinder, sowie Rentner und Pensionierte, die zusammen kurz als Nichterwerbstätige bezeichnet werden.

Vergleichszahlen über die berufliche Gliederung der Gewanderten liegen für die Jahre 1922—24 und 1931—33 vor, dagegen fehlen sie für die Jahre 1925—1930. Zunächst ein Gesamtüberblick:

Jahr	Gewanderte überhaupt	Erwerbstätige Zugezogene	Nichterwerbstätige
1922	10 868	7 132	3 736
1923	11 879	8 117	3 762
1924	12 988	8 786	4 202
1931	13 651	9 715	3 936
1932	13 624	9 665	3 959
1933	13 345	9 256	4 089
		Weggezogene	
1922	10 702	6 999	3 703
1923	10 974	7 265	3 709
1924	11 480	7 731	3 749
1931	11 166	7 941	3 225
1932	10 989	7 964	3 025
1933	10 827	7 692	3 135

Der stärkere Zuzug im Jahrdritt 1931/33 ist vorwiegend aus dem vermehrten Zuzug erwerbstätiger Personen zu erklären. Etwas anders verlief die Entwicklung beim Wegzug. Hier waren zwar die Erwerbstätigen in den letzten drei Jahren in grösserer Zahl vertreten als ein Jahrzehnt zuvor, dagegen ging der Wegzug nicht erwerbstätiger Personen erheblich zurück. Von 100 Zu- und Weggezogenen waren jeweils rund 30 Nichterwerbstätige. Der Anteil der Nichterwerbstätigen unter den Gewanderten war 1931/33 durchschnittlich etwas kleiner als 1922/24.

Wie gestaltet sich nun die Wanderungsbilanz bei Unterscheidung der Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen?

Jahr	überhaupt	Mehrzu- zug Erwerbstätige	Nichterwerbstätige
1922	166	133	33
1923	905	852	53
1924	1 508	1 055	453

Jahr	überhaupt	Mehrzuzug Erwerbstätige	Nichterwerbstätige
1931	2 485	1 774	711
1932	2 635	1 701	934
1933	2 518	1 564	954

An dem in den Jahren 1931/33 gegen 1922/24 grösseren Mehrzuzug sind die Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen entsprechend ihrem Anteil an der Wanderungsbewegung ungefähr gleich stark beteiligt.

Von den zu- und weggezogenen Erwerbstätigen waren 53—56 % weiblichen Geschlechts. Unter den Nichterwerbstätigen finden sich rund zwei Drittel weibliche Personen. Die entsprechenden absoluten Zahlen lauten:

Jahre	Erwerbstätige			Nichterwerbstätige	
	männlich	weiblich		männlich	weiblich
			Zuzug		
1922/24	11 124	12 911		3 879	7 821
1931/33	13 546	15 090		4 008	7 976
			Wegzug		
1922/24	10 087	11 908		4 004	7 157
1931/33	10 463	13 134		3 344	6 041
			Mehrzuzug		
1922/24	1 037	1 003		— 125	664
1931/33	3 083	1 956		664	1 935

Alle Gruppen verzeichnen eine Erhöhung des Mehrzuzugs von 1922/24 auf 1931/33, so die männlichen Erwerbstätigen von 1 037 auf 3 083, oder um das dreifache, die weiblichen Erwerbstätigen um rund das doppelte.

In den verschiedenen Altersgruppen ist der Anteil der Erwerbstätigen naturgemäss ganz ungleich gross.

Altersgruppe	Zugezogene 1931/33		Weggezogene 1931/33	
	Erwerbstätige	Nicht- erwerbstätige	Erwerbstätige	Nicht- erwerbstätige
Unter 20 Jahre .	5 252	5 152	3 546	3 610
20—39 „ .	20 545	5 032	17 342	4 306
40—59 „ .	2 595	1 089	2 298	895
60 u. mehr Jahre	244	711	411	574
Zusammen ...	28 636	11 984	23 597	9 385

Auf 100 Gewanderte der betreffenden Altersgruppe kamen Erwerbstätige

Altersgruppe	Zuzug	Wegzug
Unter 20 Jahre	50,5	49,6
20—39 „	80,3	80,1
40—59 „	70,4	72,0
60 und mehr Jahre	25,5	41,7
Zusammen	70,5	71,5

In der Altersgruppe von 20—39 Jahren waren vier Fünftel sowohl der Zu- als auch der Wegziehenden erwerbstätig, in den Altern 40—59 beträgt ihr Anteil 70,4 und 72,0 %. Von den unter 20jährigen waren etwa gleichviel erwerbstätig und nichterwerbstätig. Ein Viertel der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Zuzügern war erwerbstätig, von den Weggezogenen 41,7 %.

Besondere Beachtung verdienen auch hier die Bilanzzahlen.

Altersgruppe	Mehrzuzug 1931/33	
	Erwerbstätige	Nichterwerbstätige
Unter 20 Jahre	1 706	1 542
20—39 „	3 203	726
40—59 „	297	194
60 und mehr Jahre	— 167	137
Zusammen	5 039	2 599

Von den 20—39jährigen Mehrzugezogenen ist der Grossteil erwerbstätig, währenddem in der Altersklasse 40—59 etwa drei Fünftel und in derjenigen unter 20 Jahren nur wenig mehr als die Hälfte im Erwerbsleben stehen. In der Gruppe der im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Personen verzeichnen die Erwerbstätigen einen Mehrwegzug von 167 Personen, die Nichterwerbstätigen einen Zuzug von 137 Personen.

6. Beruf und soziale Stellung der erwerbstätigen Gewanderten.

Wie setzt sich der Zu- und Wegzug in beruflicher Hinsicht zusammen? Wie ist das Verhältnis zwischen Selbständigen und Unselbständigen? Treten beim Zuzug bestimmte Berufsgruppen hervor, deren Zuzug in diesem Ausmasse vom Standpunkte der Arbeitsmarktlage und von jenem des Stadtfiskus (Unterstützungsproblem) nicht erwünscht ist? Man braucht nur die genannten Probleme im Zusammenhang mit unserer ungünstigen Arbeitsmarktlage zu erwähnen, um die Bedeutung einer Statistik des Berufs der Zu- und Weggezogenen ins richtige Licht zu rücken.

Unsere Berufsstatistik der Gewanderten erstreckt sich auf die Jahre 1922 bis 1924 und 1931 bis 1933. Für die Zwischenzeit 1925 bis 1930 ist die Auszählung der Zu- und Fortgezogenen nach dem Berufe unterblieben. Betrachten wir zunächst Zu- und Fortzug der Männer nach dem Berufe. Folgende Aufstellung bietet hierüber einen allgemeinen Ueberblick.

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Männer,
1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zugezogene		Weggezogene	
	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter	692	667	638	595
Lebens- und Genussmittelarbeiter . .	714	1 052	658	946
Bekleidungs- und Textilarbeiter . . .	357	583	329	564
Bau- und Holzarbeiter	1 916	2 004	1 606	1 598
Metall- und Uhrenarbeiter	986	1 287	935	936
Arbeiter im graphischen Gewerbe . .	298	281	317	249
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter .	629	{ 177	430	{ 195
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe . .		800		467
Technische Privatangestellte	412	551	396	365
Bank- und Versicherungsangestellte .	149	162	162	119
Handelsangestellte	1 298	1 749	1 405	1 225
Hotel- und Wirtschaftspersonal . . .	889	1 238	825	1 040
Privates Verkehrspersonal	359	681	262	504
Uebrige Privatangestellte	263	373	249	320
Oeffentliche Beamte und Arbeiter . .	1 277	954	1 038	629
Musiker, Künstler usw.	261	258	248	237
Freie und gelehrte Berufe	292	319	321	249
Selbständige im Handel	178	219	136	135
Selbständige im Gewerbe	159	191	132	90
Zusammen	11 124	13 546	10 087	10 463

Grosse Zuzugs- und Wegzugsziffern verzeichnen in allen Jahren die Bau- und Holzarbeiter, die Handelsangestellten, die öffentliche Verwaltung, das Hotel- und Wirtschaftspersonal, die Metallarbeiter und die Lebens- und Genussmittelarbeiter. Auf die genannten sechs Gruppen entfallen nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges.

	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1922—24	7 080	6 467	613
1931—33	8 284	6 374	1 910

oder in % der Gesamtwanderungszahlen der Erwerbstätigen:

	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug
1922—24	63,6	64,1	59,1
1931—33	61,2	60,9	62,0

Neben den sechs genannten Gruppen, die somit nahezu zwei Drittel des gesamten Zu- und Wegzuges Erwerbstätiger ausmachen, seien noch die Gruppen „Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe“ und die „Musiker und Künstler“ erwähnt.

Ein abschliessendes Bild über die Belastung einzelner Erwerbszweige durch die Wanderungen gewährt indessen erst eine Bilanz des Zu- und Wegzuges, wie sie folgende Aufstellung bietet:

Mehrzuzug erwerbstätiger Männer.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Landwirtschaftliche und Gärtnereiarbeiter	54	72
Lebens- und Genussmittelarbeiter	56	106
Bekleidungs- und Textilarbeiter	28	19
Bau- und Holzarbeiter	310	406
Metall- und Uhrenarbeiter	51	351
Arbeiter im graphischen Gewerbe	— 24	32
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter	199	{ — 18
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe		333
Technische Privatangestellte	16	186
Bank- und Versicherungsangestellte	— 13	43
Handelsangestellte	— 107	524
Hotel- und Wirtschaftspersonal	64	198
Privates Verkehrspersonal	97	177
Uebrige Privatangestellte	14	53
Oeffentliche Beamte und Arbeiter	239	325
Musiker, Künstler usw.	13	21
Freie und gelehrte Berufe	— 29	70
Selbständige im Handel	42	84
Selbständige im Gewerbe	27	101
Zusammen	1037	3083

3 083 mehrzugezogene männliche Erwerbstätige in den letzten drei Jahren, in einer Zeit, wo auch in unserer Stadt die Arbeitsgelegenheiten nicht zu — sondern insbesondere im Verlaufe des Jahres 1933 mehr und mehr abnahmen, bedeutet allerhand. Sicher haben viele der Mehrzugezogenen vor allem des Jahres 1933 gar keine oder keine dauernde Beschäftigungsmöglichkeit gefunden und sind heute oft gegen ihren Willen auf die öffentlichen Fürsorgeeinrichtungen angewiesen.

Reizvoll ist der Zahlenvergleich 1922/24 und 1931/33. Da zeigt sich, dass z. B. in den letzten drei Jahren 1931/33 300 Metallarbeiter, 226 technische Privat- und Bankangestellte, 631 Handelsangestellte und 134 Hotelangestellte — zusammen in diesen vier Branchen 1 291 Erwerbstätige — mehr nach Bern zugezogen sind als im gleichen Zeitraum 1922/24. Weder die Metallindustrie, noch der Handel oder das Hotelgewerbe Berns hat in den Jahren 1931/33 einen Aufschwung erfahren, im Gegenteil, in einzelnen Betrieben, z. B. der Metallindustrie, musste das Betätigungsgebiet einge-

schränkt werden und ebenso ist in einzelnen grösseren Hotelbetrieben die Frequenz zurückgegangen. Muss man sich da verwundern, wenn sich unsere Arbeitsmarktlage in der letzten Zeit zuspitzte und unter den Arbeitslosen sich zahlreiche Bau- und Metallarbeiter befinden?

Ein kleinerer Mehrzuzug gegenüber 1922/24 ist einzig bei den Bekleidungs- und Textilarbeitern festzustellen. Alle anderen Gruppen verzeichnen einen vermehrten Zuzug, der, wie gesehen, bei den Handels- und Bureauangestellten am grössten ist.

Wie aus nachfolgender Gegenüberstellung mit den auf dem Arbeitsamt gemeldeten Arbeitslosen hervorgeht, sind gerade beim Bau- und Metallgewerbe die Arbeitslosenzahlen in gleichem Masse angewachsen wie die Mehrzuzugszahlen. Weniger deutlich ist dies bei den kaufmännischen und freien Berufen ersichtlich, weil sich hier viele Arbeitslose beim Arbeitsamt nicht melden.

Berufsgruppe	Arbeitslose Männer		Mehr arbeitslos 1931/1933	Mehr- zuzug 1931/1933
	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933		
Landw. und Gärtnereiarbeiter.....	7	26	19	72
Lebens- und Genussmittelarbeiter ...	6	14	8	106
Bekleidungs- und Textilarbeiter	6	26	20	19
Bau- und Holzarbeiter	752	1429	677	406
Hilfsarbeiter und Handlanger	*	*	*	333
Metall- und Uhrenarbeiter	83	384	301	351
Arbeiter im graphischen Gewerbe ...	28	54	26	32
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter ..	5	9	4	— 18
Bank- und Handelsangestellte.....	17	55	38	{ 567
Oeffentliche Beamte und Arbeiter .}				{ 325
Hotel- und Wirtschaftspersonal	3	31	28	198
Privates Verkehrspersonal	19	37	18	177
Freie Berufe	4	15	11	277
Uebrige Privatangestellte	26	74	48	53
Zusammen	956	2154	1198	2898

Und nun die Frauen! Ueber die Berufsverhältnisse der zu- und weggezogenen Frauen in den Jahren 1922/24 und 1931/33 geben die folgenden Zahlen Aufschluss:

Erwerbszweig und soziale Stellung der erwerbstätigen Frauen,
1922—24 und 1931—33.

Berufsgruppe	Zugezogene		Weggezogene	
	1922—24	1931—33	1922—24	1931—33
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	961	{ 954	914	{ 786
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen ..		311		316
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ...	796	1 193	894	980
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 627	1 752	1 377	1 442
Hausangestellte	8 277	8 736	7 505	7 808
Krankenpflegepersonal	673	817	584	716
Uebrige Privatangestellte	192	872	265	742
Oeffentliche Funktionärinnen	155	182	173	150
Musik, Theater usw.	96	70	93	56
Freie und gelehrte Berufe	14	85	9	82
Selbständige in Handel und Gewerbe	120	118	94	56
Zusammen	12 911	15 090	11 908	13 134

Weitaus am stärksten sind an der Wanderung bei den erwerbstätigen Frauen die häuslichen Arbeiterinnen (Mägde, Zimmermädchen, Köchinnen usw.) beteiligt. Grosse Kontingente stellen dann noch das Hotel- und Ladenpersonal und die gewerblichen Arbeiterinnen. Auf die genannten vier Gruppen entfallen rund neun Zehntel vom gesamten Zu- und Wegzug von erwerbstätigen Frauen.

Ueber die Bilanz der Frauenwanderung gibt folgende Aufstellung Aufschluss:

Mehrzuzug erwerbstätiger Frauen.

Berufsgruppe	1922/1924	1931/1933
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	47	{ 168
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen		— 5
Verkäuferinnen, Bureauangestellte	— 98	213
Hotel- und Wirtschaftspersonal	250	310
Hausangestellte	772	928
Krankenpflegepersonal	89	101
Uebrige Privatangestellte	— 73	130
Oeffentliche Funktionärinnen	— 18	32
Musik, Theater usw.	3	14
Freie und gelehrte Berufe	5	3
Selbständige in Handel und Gewerbe	26	62
Zusammen	1003	1956

Auch bei diesen Zahlen ist die Frage zulässig: Haben die 1 956 in den Jahren 1931 bis 1933 mehrzugezogenen erwerbstätigen Frauen alle eine dauernde Anstellung finden können? Immerhin wirkt sich bei den Frauen dieser starke Mehrzuzug Erwerbstätiger nicht dermassen auf den Arbeitsmarkt aus wie bei den Männern, weil ein grosser Teil besonders der jüngern Jahrgänge durch Heirat die innegehabte Stellung aufgibt ohne wegzuziehen.

Berufsgruppe	Arbeitslose Frauen am		Mehr arbeitslos 1931/1933	Mehr- zuzug 1931/1933
	31. Dez. 1930	31. Dez. 1933		
Gewerbliche Arbeiterinnen	26	49	23	163
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ...	3	4	1	213
Oeffentliche Funktionärinnen	*	*	*	32
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1	3	2	310
Hausangestellte	5	4	— 1	928
Freie Berufe	—	—	—	17
Uebrige Privatangestellte	—	11	11	231
Zusammen	35	71	36	1894

7. Zu- und weggezogene Familien.

Um zu ermitteln, welchen Einfluss der Zu- und Wegzug auf den Wohnungsmarkt ausgeübt hat, ist es nötig, noch auf die Familienwanderung einzugehen. Seit 1921 verlief der Zu- und Wegzug von Familien wie folgt:

Jahresdurchschnitt	Zugezogene Familien	Weggezogene Familien	Mehrzugezogene Familien
1921/24	673	669	4
1925/29	812	739	73
1930/33	938	714	224

Verhältniszahlen

Jahresdurchschnitt	Zugezogene Familien	Weggezogene Familien
1921/24	100,0	100,0
1925/29	120,7	110,5
1930/33	139,4	106,8

War danach in den vier Jahren 1921/24 der Zuzug und Wegzug von Familien ungefähr gleich stark, so übertraf in den folgenden fünf Jahren 1925/29 der Zuzug den Wegzug um 363 oder im Jahresdurchschnitt um 73 und in den letzten vier Jahren 1930/33 um 895 bzw. durchschnittlich rund 224 Familien. Der verhältnismässig starke Familienzuzug in den letzten Jahren dürfte wesentlich zur Belebung der Wohnbautätigkeit in unserer Stadt beigetragen haben.

Zum Beschlusse noch einige Zahlen über die durchschnittliche Haushaltungsstärke der gewanderten Familien.

Jahresdurchschnitt	Personen im Familienverband			
	Zugezogene		Weggezogene	
	überhaupt	auf 1 Familie	überhaupt	auf 1 Familie
1921/24	2 016	3,0	2 080	3,1
1925/29	2 525	3,1	2 271	3,1
1930/33	2 804	3,0	2 095	2,9

Diese Zahlen lassen ebenfalls erkennen, dass es meistens jüngere Leute waren, die sich am Zu- und Wegzug Berns in den letzten Jahren beteiligt haben. Beträgt doch die durchschnittliche Haushaltungsstärke der zugezogenen und weggezogenen Familien im Zeitraum 1930/33 nur 3 Personen (Bewohner pro Haushaltung am 1. Dezember 1920: 4,4).

8. Ergebnisse und Schlussfolgerungen.

Zwei Fragen sollen hier noch etwas besser abgeklärt werden. Wie hat sich der Zu- und Wegzug im letzten Volkszählungsjahrzehnt 1920/30 und seit 1930 in der Bevölkerungsbilanz unserer Stadt ausgewirkt und welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus der Wanderungsbilanz der letzten Jahre für unsere gegenwärtige und zukünftige Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage?

Die erste Frage wird durch die folgenden Zahlenreihen eindeutig dahin beantwortet, dass Berns Wachstum in den letzten Jahren immer weniger von den Geburten und Sterbefällen und immer mehr von der Zu- und Abwanderung bestimmt worden ist.

Jahr	Geburten- überschuss	Mehrzuzug ¹⁾	Bevölkerungs- zunahme	Wohnbe- völkerung
1. Dezember 1920	.	.	.	104 626
Dezember 1920	46	— 377	— 331	
1921	751	— 1 514	— 763	
1922	545	— 519	26	
1923	652	203	855	
1924	471	773	1 244	
1925	550	713	1 263	
1926	424	534	958	
1927	292	433	725	
1928	243	471	714	
1929	293	1 046	1 339	
Jan./Nov. 1930	339	788	1 127	
1. Dezember 1930	.	.	.	111 783
Dezember 1930	13	181	194	
1931	256	2 039	2 295	
1932	225	2 195	2 420	
1933	246	2 085	2 331	119 023

¹⁾ Bereinigte Zahlen.

Im Jahrzehnt 1920/30 war der Geburtenüberschuss — Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen — an der Bevölkerungszunahme mit 64,4 % beteiligt, wogegen in den letzten drei Jahren nur mehr mit 10,2 %. Für die Entwicklung unserer Bevölkerungszahl war in diesen drei Jahren die wirtschaftliche Bevölkerungsbewegung, d. h. der Wanderungsgewinn mit 89,8 % ausschlaggebend, gegenüber bloss 35,6 % im Volkszählungsjahrzehnt 1920/30! Unsere Bevölkerung ist somit in den letzten Jahren immer weniger aus „eigener“ Kraft gewachsen, sondern durch Wanderungsgewinn.

In einem Punkte gibt die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sicher zu keinen Befürchtungen Anlass: Der Ausländeranteil hat sich durch das Ueberwiegen des Wanderungsgewinnes am Bevölkerungszuwachs nicht wesentlich verschoben. Er betrug am 1. Dezember 1910 10,8 %, 1920 8,5 %, 1930 6,2 und Ende 1933 5,8 %. Als Ergebnis zeigt sich in dieser Hinsicht, dass unsere Bevölkerung in den letzten Jahren höchstens noch mehr „verschweizert“ worden ist. Der prozentuale Anteil der Ausländer ist heute sogar erheblich niedriger als im Jahre 1870 (7,5 %), heute, in der Zeit der Flugzeuge, der Expresszüge und des Autos, niedriger als zu einer Zeit, da Bern nur mit der bedächtigen Postkutsche zu erreichen war.

Die zweite Frage, wie durch den starken Mehrzuzug in den letzten Jahren unsere Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage beeinflusst worden ist, ist schon heikler zu beantworten. Jedenfalls erscheint es begreiflich und angebracht, dass unsere Behörden der Wanderungsbewegung in unserer Stadt in der letzten Zeit vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken beginnen. Die starke Arbeitslosigkeit und die immer mehr zunehmende Inanspruchnahme der gemeindlichen Fürsorgeeinrichtungen zwingen dazu. Man könnte einwenden, dass vom Wohnungsmarkte aus gesehen, ein starker Zuzug erwünscht wäre. Diese Zuzüger sind aber, wie unsere Untersuchung gezeigt hat, in der Regel nicht Wohnungsbezüger, sondern junges Volk, das glaubt, in der Stadt eher eine Beschäftigungsmöglichkeit zu finden. Nicht selten handelt es sich auch um ältere von Landgemeinden abgeschobene Personen, die oft sogar behördlich mit Sackgeld ausgestattet worden sind, das ihnen in Bern den Aufenthalt ermöglichen soll bis die Niederlassungsfrist abgelaufen ist.

Ein Mehrzuzug von jährlich rund 2500 Personen, worunter etwa 1000 erwerbstätigen Männern und 600 bis 700 erwerbstätigen Frauen kann von einer Stadt von der Grösse Berns nur in wirtschaftlich ausgeglichenen Verhältnissen „verdaut“ werden. In den gegenwärtigen Zeiten ist eine solche Zuwanderung indessen auf die Dauer untragbar, untragbar für den Stadtsäckel, sowohl wie vor allem für die in Bern ansässige erwerbstätige Bevölkerung. Die Bevölkerungsbewegung einer Stadt ist, und darauf muss mit aller Schärfe hingewiesen werden, nicht nur eine bevölkerungspolitische, sondern in hohem Masse auch eine wirtschaftliche Angelegenheit. Das rechtzeitig zu erkennen, ist Pflicht nicht nur unserer Behörden, sondern aller am Wohl und Wehe unserer Stadt interessierten Kreise.

Demnach ergibt sich als Hauptschlussfolgerung der vorliegenden Untersuchung, dass vorübergehend, solange unsere eigene Wirtschaftslage nicht besser ist, alle Mittel angewendet werden müssen, um den Wohnsitzerwerb von Familien oder Personen, die unsern Arbeitsmarkt belasten oder unterstützungsbedürftig sind, oder in absehbarer Zeit unterstützungsbedürftig werden, zu verhindern.

Mit diesen Deutungen unserer Gewandertenzahlen und ihres Einflusses auf die Bevölkerungsstruktur und den Volkswohlstand soll es sein Bewenden haben. Unsere Leser werden, wenn sie sich in das ganze in diesem Aufsatz ausgebreitete Zahlenmaterial etwas vertiefen, sicher noch manch andere Ergebnisse und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen in der Lage sein. In einem Punkte dürften zweifelsohne alle vorurteilslosen Betrachter übereinstimmen: der übermässige Zuzug von Arbeitskräften aller Art, wie er in den letzten Jahren erfolgt ist, muss abgebremst werden, soll die Arbeitslosigkeit unserer eigenen Leute nicht Ausmasse annehmen, die für die Bürgerschaft im allgemeinen und für den Stadtsäckel im besonderen verhängnisvoll werden müsste. Es ist Pflicht der Arbeitgeber, der Wohnungsvermittlungsstellen, der Möbeltransportfirmen usw., überhaupt jedes ortsansässigen Bürgers, unsere Behörden, die die Gefahr eines zu starken Zuzuges in unsere Stadt erkannt und die entsprechenden Massnahmen zur Abstopfung des unerwünschten Zuzuges in die Wege geleitet haben, in diesem Bestreben kräftig zu unterstützen.

Ferner wird es Aufgabe der zuständigen Behörden des Bundes und des Kantons sein müssen, gewisse längst veraltete und deshalb unhaltbare Bestimmungen unserer Niederlassungsgesetzgebung den Zeitverhältnissen entsprechend anzupassen und damit die Voraussetzungen für eine vernünftige Regelung des Zu- und Wegzuges von Gemeinde zu Gemeinde und von Kanton zu Kanton zu schaffen. Vor dieser Gesetzgebungsarbeit wird es für eine Gemeinde nicht leicht sein, den Zuzug wirksam zu stoppen, oder in vernünftige Bahnen zu leiten. An einer glücklichen Lösung der hier nur angedeuteten gesetzgeberischen Arbeiten sind schliesslich nicht nur einzelne von einem starken Zuzug unerwünschter Elemente heimgesuchte Gemeinden interessiert, sondern auch der Kanton und die Eidgenossenschaft.

Übersichten.

1. ZU- UND WEGGEZOGENE PERSONEN, 1901—1933	26
2. ZU- UND WEGGEZOGENE PERSONEN NACH MONATEN 1921—1933	26
3. HEIMATZUGEHÖRIGKEIT DER GEWANDERTEN, 1921-1933	27
4. HERKUNFTSORT BZW. FORTZUGSZIEL DER GEWAN- DERTEN, 1921—1933.....	28
5. WANDERUNGSVERKEHR MIT DEN VORORTEN, 1921—1933	29
6. ALTER UND GESCHLECHT DER GEWANDERTEN, 1931—1933	30
7. BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER ZUGEZOGENEN, 1922—1924 UND 1931—1933	31
8. BERUF UND SOZIALE STELLUNG DER WEGGEZOGENEN, 1922—24 UND 1931—33	32
9. MEHRZUZUG NACH BERUF UND SOZIALER STELLUNG, 1922—1924 UND 1931—1933	33
10. ZU- UND WEGGEZOGENE FAMILIEN UND EINZELPER- SONEN, 1921—1933	34

1. Zu- und weggezogene Personen, 1901—1933 ¹⁾

Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehr- zuzug	Jahr	Zuzug	Wegzug	Mehr- zuzug
1901	10 424	9 230	1 194	1918	15 897	15 990	— 93
1902	10 952	9 811	1 141	1919	15 389	17 700	— 2 311
1903	12 369	10 636	1 733	1920	14 104	15 276	— 1 172
1904	12 538	11 255	1 283	1921	10 347	11 861	— 1 514
1905	12 911	11 926	985	1922	10 868	11 387	— 519
1906	14 011	12 491	1 520	1923	11 879	11 676	203
1907	13 587	12 735	852	1924	12 988	12 215	773
1908	13 728	12 533	1 195	1925	12 728	12 015	713
1909	14 283	13 139	1 144	1926	12 219	11 685	534
1910	15 303	13 313	1 990	1927	12 130	11 697	433
1911	14 961	13 534	1 427	1928	12 486	12 015	471
1912	16 025	14 538	1 487	1929	13 292	12 246	1 046
1913	17 429	14 584	2 845	1930	13 692	12 723	969
1914	15 323	15 452	— 129	1931	13 651	11 612	2 039
1915	14 614	13 768	846	1932	13 624	11 429	2 195
1916	16 855	15 879	976	1933	13 345	11 260	2 085
1917	18 705	15 910	2 795				

¹⁾ Bereinigte Zahlen.

2. Zu- und weggezogene Personen nach Monaten 1921—1933 ¹⁾ (Jahresdurchschnitt)

Monat	Zuzug			Wegzug			Mehr- zuzug		
	1921/24	1925/29	1930/33	1921/24	1925/29	1930/33	1921/24	1925/29	1930/33
Januar	711	848	886	711	715	750	—	133	136
Februar	672	810	800	814	835	828	— 142	— 25	— 28
März	824	931	950	1 158	1 140	1 064	— 334	— 209	— 114
1. Vierteljahr .	2 207	2 589	2 636	2 683	2 690	2 642	— 476	— 101	— 6
April	995	1 077	1 248	1 339	1 450	1 456	— 344	— 373	— 208
Mai	1 409	1 576	1 691	1 276	1 350	1 297	133	226	394
Juni	1 018	1 090	1 183	937	941	950	81	149	233
2. Vierteljahr .	3 422	3 743	4 122	3 552	3 741	3 703	— 130	— 2	419
Juli	746	779	853	884	881	849	— 138	— 102	4
August	722	824	841	784	772	754	— 62	52	87
September ...	927	835	973	891	816	819	36	19	154
3. Vierteljahr .	2 395	2 438	2 667	2 559	2 469	2 422	— 164	— 31	245
Oktober	1 213	1 281	1 372	1 190	1 178	1 107	23	103	265
November	1 382	1 563	1 648	983	1 031	1 037	399	532	611
Dezember ...	901	957	1 133	817	823	845	84	134	288
4. Vierteljahr .	3 496	3 801	4 153	2 990	3 032	2 989	506	769	1 164
Zusammen ...	11 520	12 571	13 578	11 784	11 932	11 756	— 264	639	1 822

¹⁾ Bereinigte Zahlen.

3. Heimatzugehörigkeit der Gewanderten, 1921—1933.

Jahr	Alle Gewanderten	Heimat			
		Stadt Bern	übriger Kanton Bern	übrige Schweiz	Ausland
Zuzug					
1921	10 347	148	5 400	3 465	1 334
1922	10 868	157	5 764	3 563	1 384
1923	11 879	154	5 984	3 921	1 820
1924	12 988	205	6 564	4 479	1 740
1925	12 728	240	6 424	4 323	1 741
1926	12 219	172	6 436	4 009	1 602
1927	12 130	181	6 407	4 180	1 362
1928	12 486	173	6 832	4 132	1 349
1929	13 292	189	7 174	4 411	1 518
1930	13 692	248	7 295	4 504	1 645
1931	13 651	242	7 163	4 457	1 789
1932	13 624	224	7 210	4 353	1 837
1933	13 345	191	7 050	4 489	1 615
Wegzug					
1921	11 148	169	5 328	3 400	2 251
1922	10 702	182	5 256	3 537	1 727
1923	10 974	193	5 857	3 390	1 534
1924	11 480	257	5 469	3 933	1 821
1925	11 292	277	5 635	3 608	1 772
1926	10 982	240	5 425	3 708	1 609
1927	10 993	182	5 419	3 889	1 503
1928	11 292	214	5 732	3 984	1 362
1929	11 509	219	6 061	3 828	1 401
1930	11 976	248	6 311	4 046	1 371
1931	11 166	213	5 985	3 576	1 392
1932	10 989	237	5 534	3 559	1 659
1933	10 827	208	5 648	3 511	1 460
Mehrzu- zug					
1921	— 801	— 21	72	65	— 917
1922	166	— 25	508	26	— 343
1923	905	— 39	127	531	286
1924	1 508	— 52	1 095	546	— 81
1925	1 436	— 37	789	715	— 31
1926	1 237	— 68	1 011	301	— 7
1927	1 137	— 1	988	291	— 141
1928	1 194	— 41	1 100	148	— 13
1929	1 783	— 30	1 113	583	117
1930	1 716	—	984	458	274
1931	2 485	29	1 178	881	397
1932	2 635	— 13	1 676	794	178
1933	2 518	— 17	1 402	978	155

4. Herkunftsort bzw. Fortzugsziel der Gewanderten, 1921—1933.

Jahr	Alle Gewanderten	Herkunftsort bzw. Fortzugsziel				
		Vororte	übriger Kt. Bern	übrige Schweiz	Ausland	Unbekannt
Zuzug						
1921	10 347	700	3 915	4 750	982	—
1922	10 868	846	3 995	4 780	1 247	—
1923	11 879	1 009	4 027	4 965	1 878	—
1924	12 988	1 148	4 484	5 673	1 683	—
1925	12 728	1 192	4 503	5 409	1 624	—
1926	12 219	1 116	4 470	5 153	1 480	—
1927	12 130	1 158	4 303	5 268	1 401	—
1928	12 486	1 227	4 524	5 472	1 263	—
1929	13 292	1 301	4 492	6 004	1 495	—
1930	13 692	1 363	4 613	6 029	1 687	—
1931	13 651	1 219	4 663	6 033	1 736	—
1932	13 624	1 334	4 446	6 213	1 631	—
1933	13 345	1 248	4 863	5 804	1 430	—
Wegzug						
1921	11 148	700	3 757	4 520	2 115	56
1922	10 702	729	3 302	4 432	2 115	124
1923	10 974	1 041	3 513	4 619	1 731	70
1924	11 480	939	3 545	5 015	1 911	70
1925	11 292	975	3 601	4 865	1 851	—
1926	10 982	930	3 489	4 982	1 569	12
1927	10 993	994	3 284	5 369	1 314	32
1928	11 292	973	3 520	5 521	1 269	9
1929	11 509	940	3 515	5 666	1 366	22
1930	11 976	1 045	3 771	5 860	1 267	33
1931	11 166	1 055	3 685	5 342	1 039	45
1932	10 989	1 295	3 421	4 991	1 223	59
1933	10 827	1 176	3 486	4 948	1 190	27
Mehrzu- zug						
1921	— 801	—	158	230	— 1 133	— 56
1922	166	117	693	348	— 868	— 124
1923	905	— 32	514	346	147	— 70
1924	1 508	209	939	658	— 228	— 70
1925	1 436	217	902	544	— 227	—
1926	1 237	186	981	171	— 89	— 12
1927	1 137	164	1 019	— 101	87	— 32
1928	1 194	254	1 004	— 49	— 6	— 9
1929	1 783	361	977	338	129	— 22
1930	1 716	318	842	169	420	— 33
1931	2 485	164	978	691	697	— 45
1932	2 635	39	1 025	1 222	408	— 59
1933	2 518	72	1 377	856	240	— 27

5. Wanderungsverkehr mit den Vororten, 1921—1933.

Jahr	Alle Gewander- ten	Herkunftsort bzw. Fortzugsziel						
		Köniz	Bolligen	Muri	Zolli- kofen	Wohlen	Brem- garten	Kirchlin- dach
Zuzug								
1921	700	274	193	62	84	45	25	17
1922	846	305	221	95	77	57	66	25
1923	1 009	368	269	135	76	56	60	45
1924	1 148	434	319	139	84	74	70	28
1925	1 192	470	315	141	88	67	77	34
1926	1 116	460	289	128	85	49	52	53
1927	1 158	449	319	147	87	70	49	37
1928	1 227	557	301	133	102	44	50	40
1929	1 301	534	301	175	114	79	33	65
1930	1 363	523	349	202	88	76	82	43
1931	1 219	550	325	128	64	74	45	33
1932	1 334	582	331	117	93	49	60	42
1933	1 248	546	352	177	63	36	62	12
Wegzug								
1921	700	283	158	135	50	25	17	32
1922	729	310	118	151	62	36	31	21
1923	1 041	459	271	140	63	41	35	32
1924	939	387	220	144	73	44	38	33
1925	975	417	201	218	62	28	33	16
1926	930	452	207	164	39	40	15	13
1927	994	491	199	189	32	42	27	14
1928	973	492	180	183	44	22	36	16
1929	940	483	142	161	36	32	46	40
1930	1 045	583	169	163	42	43	33	12
1931	1 055	503	210	166	51	53	51	21
1932	1 295	658	306	167	67	39	37	21
1933	1 176	628	229	181	64	24	33	17
Mehrzuzug								
1921	—	— 9	35	— 73	34	20	8	— 15
1922	117	— 5	103	— 56	15	21	35	4
1923	— 32	— 91	— 2	— 5	13	15	25	13
1924	209	47	99	— 5	11	30	32	— 5
1925	217	53	114	— 77	26	39	44	18
1926	186	8	82	— 36	46	9	37	40
1927	164	— 42	120	— 42	55	28	22	23
1928	254	65	121	— 50	58	22	14	24
1929	361	51	159	14	78	47	— 13	25
1930	318	— 60	180	39	46	33	49	31
1931	164	47	115	— 38	13	21	— 6	12
1932	39	— 76	25	10	26	10	23	21
1933	72	— 82	123	— 4	— 1	12	29	— 5

6. Alter und Geschlecht der Gewanderten, 1931—1933.

Altersgruppe	Zuzug			Wegzug			Mehrzu- zug		
	1931	1932	1933	1931	1932	1933	1931	1932	1933
Männliche Personen									
Unter 20 Jahre	1 328	1 370	1 073	914	850	689	414	520	384
20—39 „	3 936	3 813	3 933	3 142	3 066	3 225	794	747	708
40—59 „	503	612	655	435	624	479	68	— 12	176
60 u. mehr „	93	126	112	123	126	134	— 30	—	— 22
Zusammen	5 860	5 921	5 773	4 614	4 666	4 527	1 246	1 255	1 246
Weibliche Personen									
Unter 20 Jahre	2 225	2 300	2 108	1 652	1 622	1 429	573	678	679
20—39 „	4 744	4 517	4 634	4 145	3 996	4 074	599	521	560
40—59 „	638	659	617	560	519	576	78	140	41
60 u. mehr „	184	227	213	195	186	221	— 11	41	— 8
Zusammen	7 791	7 703	7 572	6 552	6 323	6 300	1 239	1 380	1 272
Alle Gewanderten									
Unter 20 Jahre	3 553	3 670	3 181	2 566	2 472	2 118	987	1 198	1 063
20—39 „	8 680	8 330	8 567	7 287	7 062	7 299	1 393	1 268	1 268
40—59 „	1 141	1 271	1 272	995	1 143	1 055	146	128	217
60 u. mehr „	277	353	325	318	312	355	— 41	41	— 30
Zusammen	13 651	13 624	13 345	11 166	10 989	10 827	2 485	2 635	2 518

7. Beruf und soziale Stellung der Zugezogenen, 1922-24 und 1931-33.

Berufsgruppe	1922	1923	1924	1931	1932	1933
Erwerbstätige	Männliche Personen					
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter	216	224	252	236	214	217
Lebens- u. Genussmittelarbeiter	191	244	279	353	343	356
Bekleidungs- und Textilarbeiter	86	119	152	209	194	180
Bau- und Holzarbeiter	261	666	989	484	822	698
Metall- und Uhrenarbeiter	247	347	392	510	441	336
Arbeiter im graphischen Gewerbe ..	72	101	120	125	89	67
Uebrige gewerbl. Privatarbeiter	132	223	274	73	47	57
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe ..				242	307	251
Technische Privatangestellte	133	130	149	203	191	157
Bank- und Versicherungsangestellte.	54	44	51	58	54	50
Handelsangestellte	374	390	534	603	576	570
Hotel- und Wirtschaftspersonal	263	307	319	460	407	371
Privates Verkehrspersonal	88	138	133	274	212	195
Uebrige Privatangestellte	71	88	104	135	145	93
Oeffentl. Beamte u. Arbeiter ¹⁾	505	353	419	296	271	387
Musiker, Künstler usw.....	90	80	91	77	93	88
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	100	100	92	87	95	137
Selbständige im Handel	48	63	67	57	75	87
Selbständige im Gewerbe	51	71	37	46	55	90
Zusammen	2 982	3 688	4 454	4 528	4 631	4 387
Nichterwerbstätige						
Lehrlinge	223	204	199	164	155	162
Studierende, Schüler	621	564	538	518	524	629
Familienangehörige und übrige	454	458	618	650	611	595
Zusammen	1 298	1 226	1 355	1 332	1 290	1 386
Männer überhaupt	4 280	4 914	5 809	5 860	5 921	5 773
Erwerbstätige	Weibliche Personen					
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	280	307	374	353	284	317
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen .				108	124	79
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ..	243	257	296	410	410	373
Hotel- und Wirtschaftspersonal	515	507	605	605	549	598
Hausangestellte	2 737	2 923	2 617	2 960	2 956	2 820
Krankenpflegepersonal	199	267	207	264	258	295
Uebrige Privatangestellte	57	54	81	359	331	182
Oeffentliche Funktionärinnen ¹⁾	47	40	68	62	49	71
Musik, Theater usw.	36	28	32	28	9	33
Freie und gelehrte Berufe	3	4	7	12	24	49
Selbständige in Handel und Gewerbe .	33	42	45	26	40	52
Zusammen	4 150	4 429	4 332	5 187	5 034	4 869
Nichterwerbstätige						
Lehrtöchter	177	174	179	121	153	202
Studierende, Schülerinnen	563	500	522	433	494	425
Familienangehörige und übrige	1 698	1 862	2 146	2 050	2 022	2 076
Zusammen	2 438	2 536	2 847	2 604	2 669	2 703
Frauen überhaupt	6 588	6 965	7 179	7 791	7 703	7 572

¹⁾ Einschl. Lehrer und Professoren. — ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

8. Beruf und soziale Stellung der Weggezogenen, 1922-24 und 1931-33.

Berufsgruppe	1922	1923	1924	1931	1932	1933
Erwerbstätige	Männliche Personen					
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter	187	205	246	211	208	176
Lebens- und Genussmittelarbeiter ..	176	231	251	341	288	317
Bekleidungs- und Textilarbeiter	85	110	134	191	179	194
Bau- und Holzarbeiter	287	521	798	377	657	564
Metall- und Uhrenarbeiter	297	301	337	317	315	304
Arbeiter im graphischen Gewerbe ..	107	110	100	110	76	63
Uebrige gewerbl. Privatarbeiter	122	170	138	74	68	53
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe ..	139	137	120	153	142	172
Technische Privatangestellte				114	110	141
Bank- und Versicherungsangestellte.	45	66	51	42	41	36
Handelsangestellte	455	469	481	389	434	402
Hotel- und Wirtschaftspersonal	260	286	279	408	339	293
Privates Verkehrspersonal	69	94	99	176	170	158
Uebrige Privatangestellte	73	82	94	104	137	79
Oeffentliche Beamte und Arbeiter ¹⁾ .	351	327	360	204	196	229
Musiker, Künstler usw.....	99	68	81	83	70	84
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	119	94	108	85	83	81
Selbständige im Handel	39	57	40	48	43	44
Selbständige im Gewerbe	51	47	34	20	32	38
Zusammen	2 961	3 375	3 751	3 447	3 588	3 428
Nichterwerbstätige						
Lehrlinge	149	166	148	134	155	138
Studierende, Schüler	779	653	630	488	501	528
Familienangehörige und übrige	440	509	530	545	422	433
Zusammen	1 368	1 328	1 308	1 167	1 078	1 099
Männer überhaupt	4 329	4 703	5 059	4 614	4 666	4 527
Erwerbstätige	Weibliche Personen					
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	318	306	290	249	273	264
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen .	330	270	294	126	102	88
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ..				338	332	310
Hotel- und Wirtschaftspersonal	449	456	472	483	484	475
Hausangestellte	2 522	2 497	2 486	2 659	2 612	2 537
Krankenpflegepersonal.....	183	187	214	257	202	257
Uebrige Privatangestellte	101	60	104	279	259	204
Oeffentliche Funktionärinnen ¹⁾	59	64	50	50	52	48
Musik, Theater usw.	32	21	40	19	22	15
Freie und gelehrte Berufe	4	3	2	20	20	42
Selbständige in Handel und Gewerbe	40	26	28	14	18	24
Zusammen	4 038	3 890	3 980	4 494	4 376	4 264
Nichterwerbstätige						
Lehrtöchter	132	139	132	100	117	133
Studierende, Schülerinnen	634	581	540	384	446	422
Familienangehörige und übrige	1 569	1 661	1 769	1 574	1 384	1 481
Zusammen	2 335	2 381	2 441	2 058	1 947	2 036
Frauen überhaupt	6 373	6 271	6 421	6 552	6 323	6 300

¹⁾ Einschl. Lehrer und Professoren. — ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

9. Mehrzuzug nach Beruf und sozialer Stellung, 1922-24 und 1931-33.

Berufsgruppe	1922	1923	1924	1931	1932	1933
Erwerbstätige						
Männliche Personen						
Landwirtschaftl. u. Gärtnereiarbeiter	29	19	6	25	6	41
Lebens- und Genussmittelarbeiter ..	15	13	28	12	55	39
Bekleidungs- und Textilarbeiter	1	9	18	18	15	— 14
Bau- und Holzarbeiter	— 26	145	191	107	165	134
Metall- und Uhrenarbeiter	— 50	46	55	193	126	32
Arbeiter im graphischen Gewerbe ..	— 35	— 9	20	15	13	4
Uebrige gewerbliche Privatarbeiter .	} 10	53	136	— 1	— 21	4
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe ..				89	165	79
Technische Privatangestellte	— 6	— 7	29	89	81	16
Bank- und Versicherungsangestellte.	9	— 22	—	16	13	14
Handelsangestellte	— 81	— 79	53	214	142	168
Hotel- und Wirtschaftspersonal	3	21	40	52	68	78
Privates Verkehrspersonal	19	44	34	98	42	37
Uebrige Privatangestellte	— 2	6	10	31	8	14
Oeffentliche Beamte und Arbeiter ¹⁾ ..	154	26	59	92	75	158
Musiker, Künstler usw.....	— 9	12	10	— 6	23	4
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	— 19	6	— 16	2	12	56
Selbständige im Handel	9	6	27	9	32	43
Selbständige im Gewerbe	—	24	3	26	23	52
Zusammen	21	313	703	1 081	1 043	959
Nichterwerbstätige						
Lehrlinge	74	38	51	30	—	24
Studierende, Schüler	— 158	— 89	— 92	30	23	101
Familienangehörige und übrige	14	— 51	88	105	189	162
Zusammen	— 70	— 102	47	165	212	287
Männer überhaupt	— 49	211	750	1 246	1 255	1 246
Erwerbstätige						
Weibliche Personen						
Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe	} — 38	1	84	104	11	53
Uebrige gewerbliche Arbeiterinnen .				— 18	22	— 9
Verkäuferinnen, Bureauangestellte ..	— 87	— 13	2	72	78	63
Hotel- und Wirtschaftspersonal	66	51	133	122	65	123
Hausangestellte	215	426	131	301	344	283
Krankenpflegepersonal.....	16	80	— 7	7	56	38
Uebrige Privatangestellte	— 44	— 6	— 23	80	72	— 22
Oeffentliche Funktionärinnen ¹⁾	— 12	— 24	18	12	— 3	23
Musik, Theater usw.	4	7	— 8	9	— 13	18
Freie und gelehrte Berufe	— 1	1	5	— 8	4	7
Selbständige in Handel und Gewerbe	— 7	16	17	12	22	28
Zusammen	112	539	352	693	658	605
Nichterwerbstätige						
Lehrtöchter	45	35	47	21	36	69
Studierende, Schülerinnen	— 71	— 81	— 18	49	48	3
Familienangehörige und übrige	129	201	377	476	638	595
Zusammen	103	155	406	546	722	667
Frauen überhaupt	215	694	758	1 239	1 380	1 272

¹⁾ Einschl. Lehrer und Professoren. — ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständigen im Gewerbe bzw. technischen Privatangestellten oder öffentl. Beamten gezählt sind.

10. Zu- und weggezogene Familien und Einzelpersonen 1921—1933.

Jahr	Alle Gewanderten	Einzelpersonen	Familien	Personen im Familienverband		
				überhaupt	auf 1 Familie	
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	Zuzug					
	10 347	8 890	479	1 457	3,0	
	10 868	9 054	615	1 814	2,9	
	11 879	9 845	686	2 034	3,0	
	12 988	10 229	910	2 759	3,0	
	12 728	10 245	811	2 483	3,1	
	12 219	10 066	682	2 153	3,2	
	12 130	9 686	778	2 444	3,1	
	12 486	9 811	849	2 675	3,2	
	13 292	10 422	939	2 870	3,0	
	13 692	10 866	934	2 826	3,0	
	13 651	10 805	934	2 846	3,0	
	13 624	10 910	921	2 714	2,9	
	13 345	10 515	962	2 830	2,9	
	1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933	Wegzug				
		11 148	9 126	661	2 022	3,0
10 702		8 819	632	1 883	3,0	
10 974		8 929	638	2 045	3,2	
11 480		9 112	744	2 368	3,2	
11 292		9 183	666	2 109	3,2	
10 982		8 896	665	2 086	3,1	
10 993		8 686	761	2 307	3,0	
11 292		8 768	831	2 524	3,0	
11 509		9 180	773	2 329	3,0	
11 976		9 474	832	2 502	3,0	
11 166		9 062	712	2 104	3,0	
10 989		9 162	631	1 827	2,9	
10 827		8 880	681	1 947	2,8	
1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933		Mehrzu- und wegzug				
		— 801	— 236	— 182	— 565	.
	166	235	— 17	— 69	.	
	905	916	48	— 11	.	
	1 508	1 117	166	391	.	
	1 436	1 062	145	374	.	
	1 237	1 170	17	67	.	
	1 137	1 000	17	137	.	
	1 194	1 043	18	151	.	
	1 783	1 242	166	541	.	
	1 716	1 392	102	324	.	
	2 485	1 743	222	742	.	
	2 635	1 748	290	887	.	
	2 518	1 635	281	883	.	

Bisher erschienene „Beiträge zur Statistik der Stadt Bern“

- Heft 1. Tabellarische Uebersichten betreffend die Wohnungszählung in Bern im Monat Mai 1916, Bern 1917.
- Heft 2. Die Erhebungen über den Berner Wohnungsmarkt im Jahre 1917, Bern 1917.
- Heft 3. Die Lage des Wohnungsmarktes in der Stadt Bern im Jahre 1918, Bern 1918.
- Heft 4. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. I. Teil. Das Einkommen, Bern 1920.
- Heft 5. Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern, II. Teil. Das Vermögen, Bern 1921.
- Heft 6. Die Wohnungsverhältnisse in der Stadt Bern nach den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1920, Bern 1922.
- Heft 7. Wohnungsvorrat und Wohnungsbedarf in der Stadt Bern, anfangs 1926. — Schlaf- und Wohnverhältnisse stadtbernischer Schulkinder 1919 und 1925. — Die Ferienaufenthalte der stadtbernischen Schulkinder im Jahre 1925. — Geburtenrückgang und Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern, Bern 1926.
- Heft 8. Das Krankenversicherungswesen in der Stadt Bern, Bern 1926.
- Heft 9. Todesfälle und Todesursachen in der Stadt Bern, 1911—1925, Bern 1927.
- Heft 10. Der Fremdenverkehr in der Stadt Bern, Bern 1928.
- Heft 11. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern, Bern 1928.
- Heft 12. Miet- und Baupreise in der Stadt Bern im Vergleich zu andern Schweizerstädten, Bern 1928.
- Heft 13. I. Die Verkehrsunfälle in der Stadt Bern 1926, 1927 und 1928.
II. Die Motorfahrzeuge in der Stadt Bern am 15. Dezember 1928, Bern 1929.
- Heft 14. Die Altersbeihilfe in der Stadt Bern. Ergebnisse der Zählung der über 60 Jahre alten Einwohner vom Juli 1929, Bern 1930.
- Heft 15. Gesundheit und Sport, Bern 1931.
- Heft 16. Der Berner Bau- und Wohnungsmarkt um die Jahreswende 1932/33, Bern 1933.

Andere regelmässige Veröffentlichungen des Amtes:

1. Halbjahresberichte, 1918—1923.
2. Vierteljahresberichte, seit 1927, jährlicher Bezugspreis Fr. 4.—.
3. Statistisches Jahrbuch, seit 1927. Bezugspreis Fr. 2.—.
4. Statistisches Handbuch der Stadt Bern, 1925.

Zu beziehen durch das Statistische Amt der Stadt Bern, Gurtengasse 3, Tel. 23.524.